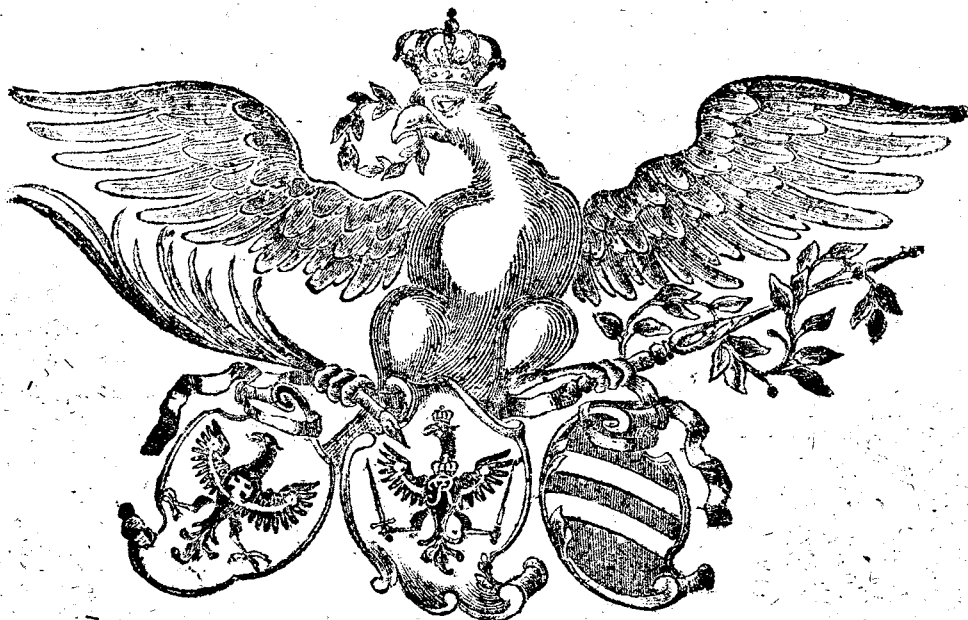




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXX. Mittwoch den 11 März, 1789.

Berlin, den 5 März.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den außer der Ehe erzeugten Sohn des jetzigen Herrn Forstmeisters Brauns zu Annenwalde, Namens Heinrich Brauns, zu legitimiren, und ihm durch ein eig. es darüber ausgefertigtes Patent sämtliche Rechte eines ehelichen Kindes zu ertheilen.

Se. Königl. Majestät haben die Invalidenkasse hieselbst, als die erste generelle Kasse vom Invalidenwesen, und in Betracht der durch die neue Invaliden-Einrichtung erfolgten ansehnlichen Erweiterung ihrer Geschäfte in sämtlichen Königl.ichen Landen, zur General Invalidenkasse zu erklären, und ihre diese Benennung beizulegen allergnädigst geruhet.

Gestern Abend war bei Thro Majestät der regierenden Königin in Monbijou große Tafel.

Gestern Vormittag gegen 12 Uhr geschah die 433te Ziehung der Königl. Preuß. Lotterte auf dem großen Audienzsaal des Berlinerischen Rathhauses, die gezogenen Zahlen waren 7. 41. 70. 33. 15. Die 434te Ziehung dieser Lotterie ist auf den 25. März c. anberaumet worden.

Berlin, den 7. März.

Se. Majestät der König haben jedem von den hier in Garnison liegenden Regiments, zur Bezeigung Ihres Wohlgefallens, 100 Thaler zur Vertheilung unter die dienstthuenden Soldaten, vom Gemeinen bis zum Feldwebel, auszahlen zu lassen geruhet.

Vorgestern Abends war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel, bei welcher Thro Majestät die regierende Königin und das ganze Königl. Haus zugegen waren.

Gestern früh begaben sich Se. Majestät der König nach Potsdam, und kamen des Nachmittags wieder von dort zurück.

Warschau, den 7. März.

Unsern Lesern die Ursachen der Besorgnisse zu erklären, welche die Pöhlische Nation wegen der Ukrainischen Anruhen hat, müssen wir bis auf den Reichstag zurückgehen, da der Fürst Nepnin sich der Truppen, durch welche seine Souveräne ihre Parthen in Pöhlen unterstüzte, bediente, um drey Senatoren und einen Landboten aufheben und nach Siberien führen zu lassen. Die Folge dieser Gewaltthatigkeiten war die Conföderation von Bar, welche sieben Jahre lang der Macht Rußlands widerstand, das sich diesen Feind nicht anders als durch die Theilung von Pöhlen vom Halbe zu schaffen wußte.

Schon im Jahre 1768 hatten sich die vornehmsten Bürger des Staats mit dieser bewaffneten Conföderation vereinigt; und die Rußen fürchteten, sie noch durch 7000 Cossaken, die dem Woywoden von Kiow Potocki gehörten, verstärkt zu sehen. Nun fiel Zelezniak, ein Saporoger Cossake, und Rußischer Unterthan, an der Spitze eines Haufens von seiner Nation, in Pöhlen ein, und ließ in allen Kirchen der Griechischen Confession, im Namen der Kaiserin ein Manifest anschlagen, in welchem er autorisirt wurde, gegen die Pöhlen und Juden als Feinde, Lasterer, und Verfolger der geheiligten Griechischen Religion, mit Feuer und Schwerdt zu kämpfen, sie als Mörder, Meineidige, Verlezer des göttlichen Gesetzes, als Unterdrücker eines unschuldigen und treuen Volks, anzugreifen, auszurotten, und ihre Namen von der Erde zu vertilgen.

Den Gesinnungen zu folge, die in diesem Manifeste ausgedruct waren, brachte Zelezniak alles um, was sich nicht zum Griechischen Glauben bekannte. So kam er endlich vor Human an, wohin sich der ganze Ukrainische Adel geflüchtet hatte. Diese Stadt gehörte dem Woywoden von Kiow Potocki; und seine Cossaken machten die Besatzung aus. Sie wurden von einem aus ihrer Mitte commandirt, der Gontha hieß, und den der Woywode mit Wohlthaten überhäuft hatte. Dieser

Anführer, da er den Haufen des Zelezniak anrücken sah, erklärte sich, daß er ihm entgegen gehen wolle, um ihn in der Ebne vor der Stadt anzugreifen. Aber man urtheile von der Bestürzung der Unglücklichen, die innerhalb der Wälle von Human versammelt waren, als sie die beyden Rebellen sich einander die Hand geben, und ihre Lanzen gegen die Stadt kehren sahen, die durch nichts als durch eine Einschließung von Palisaden bedeckt war. Die Cossaken brachen bald durch diese Hindurch, ermordeten Männer und Weiber und warfen die Kinder in die Brunnen, die von der Zeit an verschüttet geblieben sind. Diese grausamen Ausstritte endigten sich zwar mit der Bestrafung der Schuldigen; aber sie hatten doch schon zuvor durch die ganze Ukraine, auf 200,000 Menschen das Leben gekostet. Man darf sich also nicht wundern, wenn die Pöhlen Empörungen in der Ukraine zu fürchten scheinen.

Uebrigens sind wir weit entfernt zu glauben, daß das Manifest des Zelezniak von einer Rußischen Reichs-Canzley ausgefertigt worden sey: alles vielmehr beweist, daß es unächt und untergeschoben ist. Wir glauben sogar, daß, wenn die Rußischen Generale diese Abscheulichkeiten begünstigt haben, dieselbe ohne Vorwissen und ohne Genehmigung ihrer Kaiserin geschehen ist. Aber das können wir mit Gewißheit versichern, daß noch ganz neuerlich die Massacre von 1768 den Pöhlen ins Andenken gebracht, und ihnen als ein Mittel sie in der Unterwürfigkeit zu erhalten vorgestellt worden seyn. Man weiß aus zuverlässigen Nachrichten, daß Drohungen der Art sind gehört worden, bestimmt in der Nation allgemein bekannt zu werden; wie dieß aus einer Menge Medien die beims Reichstage sind gehalten worden, erhellet. Dieß sind die Ursachen des Mißtrauens, welches man wegen der nach der Starostey Symla gebrachten Waffen gezeigt hat.

Aus Oesterreich, den 25. Febr.

Bei den Schuhmachern in Wien sind 300 000 Paar Schuhe, 36 000 Paar Stiefeln, und 30,000 Paar Eschismen bestellt.

worden. Da zu dieser großen Bestellung nicht Leder genug vorhanden ist, so sind ihnen Pässe gegeben worden, es zollfrei aus der Fremde kommen zu lassen. — Die Schifffahrt auf der Donau nach Ungarn geht schon wieder an; indeß meint man, daß der Feldzug nicht vor dem Juni eröffnet werden wird. — Fast alle Tage gehen von Wien 10 bis 20 Wagen mit Geschütz und Munition ab.

Ungarische Nachrichten.

Ofen, vom 25. Febr. Von den Folgen der großen Ueberschwemmung laufen nun aus verschiedenen Gegenden die traurigsten Nachrichten ein, vorzüglich haben die Inseln Schütt und Eschepel sehr gelitten. Von der Schütt und der angrenzenden Gegend meldeten Briefe: Am 30. Jänner stürzte sich das Eis bey Püschpeß (Bischdorf) Guttern und Semeth, das Wasser zerriß den Damm, und überströmte die ganze Insel in der Nacht. Man hörte Jammergehren von allen Seiten, sah Menschen u. Vieh von den Fluten forttrifsen oder auf Eisschollen forttragen. Ganze Dörfer standen so tief im Wasser, daß man nur die Dächer erblicken konnte. In Somerrien sind 110 Häuser zusammengestürzt, in Teytsain (Miltchdorf) sind 79 Häuser theils sehr beschädigt, theils zusammen geworfen. In Doborgacz sind wenig Häuser stehen geblieben, auch in Eselészto, Sarma, Dinescht (Schilttern), Vaska, Ezerdahely, Medve, Silos zc. sind viele Häuser weggerissen worden, oder zusammengestürzt. Das Vieh kam an vielen Orten durch das Wasser um, oder wurde durch Hunger und Kälte aufgerieben. — In Rakendurf, Sandorf und Karlbürg verspürte man eine starke Erderschütterung, wovon festgebaute Häuser und Gemäße Zimmer Risse bekamen, und viele Bauernhäuser einstürzten. Risse hat keinen Schaden gelitten, aber in Sandorf (Esuny) sind fast alle Häuser eingestürzt, nur 3 Häuser von Kontribuenten, die Kirche, das Pfarrhaus, und das Gräfliche Schloß sind unbeschädigt geblieben. In Rakendurf sind gegen 200 Häuser eingestürzt, eine Menge Vieh mußte in den Ställen erlaufen oder wurde von den Fluten

fortgerissen. Die Donau wühlte in die Erde, machte sich neue Arme, und floss an andern Orten Erdhügel an. Saaten und Felder sind überfluthet, weggespült oder mit Sand und Schlamm bedeckt. So sind dort zum Beispiel auf einem einzigen Allodialantheil 15 Schaafe, 2 Ochsen und 2 Stiere erlöfen, die Gebäude eingestürzt, 500 Mägen Werke unter Wasser gesetzt und der beträchtliche Heuvorrath in Mist vermandelt.

Ofen, den 28. Febr. Man macht nun schon Anstalten zur Herstellung der Schiffsbrücke, und will in kurzer Zeit mit den Eishängen der Schiffe den Anfang machen. — In Karlbürg sind bey der letztbinnigen Ueberschwemmung 50 Häuser eingestürzt, 80 Häuser sind durch die starke Erderschütterung sehr beschädigt und 4 Häuser durch Feuer vernichtet worden, welches in dem Augenblick ausbrach, als die Erde bebte. Das Schloß Sr. Excellenz des Herrn Grafen Carl von Zichy hat durch das Wasser nicht gelitten, aber durch die Erderschütterung einige Risse bekommen, der Englische Garten ist durch die Fluten völlig verwüstet worden, und jetzt liegt das Eis noch in großen Haufen dort. Der von Erde aufgeführte Damm ist weggerissen, und der von Steinen gemachte ist beschädigt. — Auf der Theiß scheint das Eis überall ohne beträchtlichen Schaden abgegangen zu seyn. Bey Segedin kam es am 18. in Bewegung, und ging am 19. ohne Schaden zu verursachen ab. Nur oberhalb Segedin, bey dem Dorfe Tape hat ein Fischer sein Leben verloren, er fuhr mit einem Kahn über den Fluß, ein Eisschollen stürzte seinen Kahn um, und er mußte ertrinken. Von Segedin gehen die Transporte immer lebhaft fort, täglich passieren von da 4 bis 500 befrachtete Wagen weiter. Zur Vermahlung des Getreides sind an die zahlreichen Mühlen gegen 100,000 Mägen vertheilt worden. Am 17ten sind abermals 500 Remontepferde von Reszöbegged an die Husaren-Regimenter abgegangen.

Slavonien den 20. Febr. Man vernimmt, daß in Bosnien Kofzo Wolje zum Sammelplatz der Feinde bestimmt sey; daselbst ist eine

Pläne, deren Umfang man auf 3 Tagereisen angiebt. Bey der Eroberung Bosniens wurde dort eine entscheidende Schlacht geliefert, welche bey den Türken noch im lebhaften Andenken steht. Die Türken haben das Gerücht verbreitet, daß dort 40,000 Mann zusammen kommen sollten; allein wahrscheinlich geht es damit, wie mit einem andern Gerüchte, nach welchem 10,000 Anauten in Travnik eintreffen sollten, wovon aber bis jetzt nicht mehr als 300 eingetroffen sind. — In Verbir ist die Besatzung seit kurzem so verstärkt worden, daß man sie jetzt auf 1000 Mann rechnet; sie fürchten, daß man sie bald wieder attackiren werde, weil es im vorigen Jahre zu dieser Jahreszeit geschehen ist. Man erfährt durch die Gränzposten, daß die Türken an den Verschanzungen von Verbir noch immer stark arbeiten, und sich auf eine harte Gegenwehr gefaßt machen. Auf der Banjaluker Seite arbeiten sie jetzt auch an einer ziemlich langen Brücke, um bey einer etwa erfolgenden Ueberschwemmung Kommunikation mit dem Lande zu behalten; denn mit Schiffen und Fahrzeugen sind sie nicht mehr versehen, seit dem man ihnen alle theils verborgen, theils weggenommen hat. Die Wegnahme aller feindlichen Schiffe ist überhaupt einer der wichtigsten Vortheile, welche man im vorigen Frühjahr über die Feinde von Ratscha bis über Gradiska hinauf erhalten hat. Die 18pfündigen Kugeln, welche im vorigen Jahre aus Altgradiska auf Verbir abgefeuert wurden, sammeln die Türken jetzt alle, sogar unter dem Schutte suchen sie diese auf, und bringen sie nach Banjaluka, weil sie in Verbir keine so großen Kanonen haben. — Legthins zündeten unsere Freyparthisten bey Predor einige Heuhaufen an, dies verursachte unter den Türken einen so großen Schrecken, daß sie sich einbildeten, es rücke schon ein ganzes Corps gegen sie an. Sie eilten daher aus allen benachbarten Dörfern nach Predor, und gaben dort durch mehrere Kanonenschüsse Zeichen, daß man ihnen zu Hülfe kommen sollte. Man sieht aus diesen Umständen, daß sie überall sehr auf ihrer Huth sind. — Gegen

die Unterthanen, welche mit der Zahlung des Haratsch zaudern, verfahren sie immer grausamer; vor etlichen Tagen kam ein Haufen Türken in ein Gränzdorf, das Jassenovac gegenüber liegt, ein armer Mann, der nicht zahlen konnte, wurde in Stücke gehauen, und sein Weib in Sklaverey geführt, dabey rufen sie einander zu: Traue keinem, der das Kreuz macht, die Bjaur wä-en nie in unser Land gekommen, um Krieg mit uns zu führen, wenn unsere Unterthanen sammt ihren Wepen nicht falsch wären. — In Slavonien werden jetzt alle Regimenter gemustert, weil bis Ende dieses Monats das Verzeichniß von dem Stand derselben nach Wien eingeschickt werden soll. Der Soldat freuet sich, daß der Herr F. W. Baron Laudon das Oberkommando in Kroatien und Slavonien wieder übernehmen wird, und trinkt auf seine Gesundheit!

Stockholm, den 17. Februar.

Bei dem Reichstage ist bis jetzt eben nicht viel Merkwürdiges vorgefallen. Am 12ten präsidirte der Graf Brahe, weil der Reichstagsmarschall krank ist, und man las in der Sitzung eine Note desselben, worin angezeigt ward: auf die Nachricht, daß der Adel verlange, dem 50sten Paragraph der Regierungsformzufolge, solle der gegenwärtige Zustand der Finanzen einer Deputation der Stände bekannt gemacht werden, habe der König beschlossen, dem geheimen Ausschuß diesen Zustand bekannt machen zu lassen. Hierauf ward der Entwurf der Dantadresse, welche dem Könige überreicht werden soll, übergeben. Es wird darin versichert: „Die Stände wären dem Könige für die Sorgfalt, die Mühe und die Gefahren verbunden, denen er sich ausgesetzt habe, um die Gränzen des Reiches zu vertheidigen; die Stände wünschten, daß die Wolken, die jetzt den Horizont Schwedens verdunkeln und dadurch ihre Bekümmerniß für die geheiligte Person Sr. Majestät vermehren, verschwinden möchten.“ Dieser Entwurf ist den übrigen Ständen zur Approbation mitgetheilt worden. Nachher ward noch der Vorschlag wiederholt, daß man den König um Erlaubniß bäte, auch

den Herzogen von Südermannland und Ostgothland eine Dankadresse zu übergeben, und dem ersten ein Geschenk zu machen. Dieser Vorschlag ward sogleich angenommen. Nachher kam die Frage vor, ob der General Sprengporten von dem Ritterhause auszuschließen sey. Einige erklärten: man könne ihn nicht verurtheilen, ehe man ihn nicht gehört habe; andre aber behaupteten: man könne ihn allerdings vom Ritterhause ausschließen, da, einem Paragraph der Ritterhausordnung zufolge, für einen Adlichen, der aus dem Vaterlande gehe, und seine Wohnung auch nur bei einer freundschaftlichen Nacht aufschlage, diese Strafe bestimmt sey. Nach einer kurzen Debatte ward beschlossen, diese Sache der Deputation des Ritterhauses zur Entscheidung zu überlassen. In der Sitzung am 14ten ward ein langes Memoire über den Ackerbau, die Fabriken und über die Bevölkerung des Reiches vorgelesen, zu dessen Untersuchung eine Deputation ernannt ward. Hierauf kam der Vorschlag wieder vor, man solle den König bitten, den Zustand der Finanzen vorzulegen. Damit, daß er dem geheimen Ausschuß vorgelegt werden soll, waren einige nicht zufrieden, und sie verlangten, daß eine besondere Deputation dazu ernannt würde. Hier-

gegen ward aber verschiednes eingewendet, unter andern: es sey nöthig, daß in Kriegszeiten der Zustand der Finanzen geheim bleibe, damit die Feinde nicht davon unterrichtet werden könnten. — Man sagt, der Bauerstand habe den Vorschlag gethan, ein Korps Dalekarlier nach der Hauptstadt kommen zu lassen, um der Bürgerschaft einige Erleichterung in Ansehung der Wachen zu verschaffen.

Haag, den 24. Februar.

Hier ist von neuem Befehl ertheilt worden, die Drangefarbe zu tragen, und zwar bei einer ansehnlichen Geldstrafe, in einem wiederholten Uebertretungsfall aber auch bei körperlicher Züchtigung. Dies ist besonders wohl durch den Umstand veranlaßt worden, daß vor kurzem ein reicher Bleidecker, Namens Rotteveel, aus Partheischkeit, durch die ein Wortwechsel entstand, einen jungen Menschen mit vielen Messerstichen auf das grausamste ermordet hat. Wahrscheinlich wird der Thäter zum abschreckenden Beispiele gehangen werden.

Breslau den 11. März.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Nicht mehr als sechs Schüsseln, ein Familien-Gemälde in fünf Aufzügen.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

E. W. H. Wolfram lateinisches Lesebuch für untre Klassen. 8. Halle 1788. 10 sgr.

Berlinſche Monatsſch. von Gedicke und Fieſter. Monat März 1789. 8. Berlin. 8 sgr.

Archenholz Taschenbuch ist angekommen für 1 Rthl. 8 sgr.

Schimmer und Schlicht, Anleitung zur Feldmeßkunst. 8. Berlin 1788. 1 Rthl. 10 sgr.

J. G. Le Bret, die allgemeine Weltgeschichte, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England aufgefertiget. 23ter Band. gr. 8. Halle 1788. 3 Rthl.

J. Nik. Terenz Reisen in die Marichländer an der Nordsee, zur Beobachtung des Teichbaus. 1ter Band. m. R. gr. 8. Leipzig 1788. 1 Rthl. 5 sgr.

(Bestohlene Pferde.) Es sind in der Nacht vom 4 zum 5ten Feb. c. aus einem verschloßnen Stalle zu Pankau Brieſigen Kreises, ein schwarzer Wallach 8 Jahr alt, mit einigen wenigen weißen Haaren auf der Stirne bezeichnet: eine schwarzbraune Stute von 7 Jahren mit einer weißen Fessel am rechten Hinterfuße; und ein 2j. bräuer schwarzer Hengst mit einem sehr kleinen Sternchen und kleinen Nasenblasse, und weißen Hinterfüßen gezeichnet, nebst schwarzkörnernen Säumen, 3 Kumtern, 3 Deichselferten, und 2 Sattel entwendet worden, und hat man die von den Dieben genommene Strafe bis nach Schanschowitz bey Strehten verfolgt, woselbst sich aber die Spur in der Sandstraße verlohren. Wer von dieser

Sache einige Auskunft zu geben weiß, wird ersucht, solche zu hiesig Kön. Kammer Burg-
amte gelangen zu lassen. Gegeben Brieg den 5 März 1789. Kön. Brieg. Kam. Burg-Amte.

(Bekanntmachung.) Sr. Königl. Majestät von Preußen etc. Unser allergnädig-
ster Herr, haben die, in dem Verichte des General-Directorii vom gestrigen Datum enthalte-
ne Vorschläge, zu Abwendung der Contrebande, in so weit der Sache ganz angemessen gefun-
den, da allerdings die Strafe denen Contrebandiers empfindlich fallen muß, wenn ihnen dies-
ses schlechte Gewerbe verleidet werden soll. Sr. Königl. Majestät genehmigen daher hier-
durch, daß auf die Defraudation mit fremden Toback, Caffee und Zucker, außer der Confis-
cation und den einfachen Gefällen, für jedes Pfund Fünf Rthlr. von jedem Anker ordinairen
Wein Zehen Rthlr. und von jedem Anker feinen Wein Zwanzig Rthlr. Strafe gesetzt werden:
und es soll, in Ermangelung des Vermögens, auf verhältnismäßige Leibes- und Bestungs-
Strafe erkannt werden. Um aber auch das Contrebandiren auf dem platten Lande zu verhin-
dern, ist es nöthig die Gerichts-Obrikeiten, Beamte, Schulzen und Dorfsgerichte zur streng-
sten Wachsamkeit auf die Defraudanten, Contrebandiers und Hansierer aufzufordern, damit
dergleichen Leute in den Dörfern nicht gebuldet, noch weniger geheget werden, sondern daß
solche vielmehr, bey entstandnem Verachte, arretirt und dem nächsten Accise-Platz, zur Un-
tersuchung abgetiefert werden. Die Land-Edelleute, Beamte, Prediger und Eximite, von
denen man, billiger Weise, dergleichen niedrige Vergehungen nicht erwarten sollte, werden
hoffentlich von selbst bedacht seyn, allen Verdacht von sich abzuwenden, das Mittel dazu ist,
wenn sie über diejenigen hoch impostirten Waaren, besonders fremden Toback, Caffee, Zucker
und Wein, welche sie selbst von auswärts kommen lassen, oder aus accisebaaren Städten im
Lande nehmen, so wie über die gekauften einländischen Fabriken-Waaren, jedes mahl Pass-
frier-Zettel nehmen, und solche, um sich dadurch bey intregenden scheinbaren Verdacht zu legiti-
miren, sorgfältig aufbewahren: und dazu müssen sie dahero angewiesen werden. Es hat
demnach das General Directorium die zu dem Ende erforderlichen Ausfertigungen zu besor-
gen. Berlin, den 11ten Decembr. 1788. Friedrich Wilhelm.

(Zu verpachten.) Gleinig bey Jordansmühle den 31. Jan. 1789. Dem Publico
wird hierdurch bekannt gemacht: daß das an der Landstraße wohlgelegene Brau-Orbar zu
Naselwitz, eine halbe Meile von Zobten, dem Fürstl. Jungfräul. Stift ad St. Claram zu Breß-
lau gehörig, und zu welchem die Stiftsgüter Naselwitz, Wilchowitz, Prisselwitz und Pohl-
n. Leigniß zur Bier-Abnahme verbunden sind, von Johanni c. a. bis dahin 1792 anderweitig
auf drey Jahre zu verpachten steht. Paß-tüchtige können sich dahero in dem dieselhalb an-
gesetzten Licitations-Termin den 24sten März c. a. auf der Erbschmittsey zu Gleinig melden,
und der Meistbiehende, welcher aber eine annehmliche Caution zu prästiren gehalten, gewär-
tigen, daß ihm dasselbe auf obige Zeit zugeschlagen werden wird.

(Neuerfundnen Schumacherleim.) Es ist uns allen bekannt, wie theuer wir
haben den Bierleim bezahlen müssen, und war auch nicht zu bekommen, so bin ich auf die
Gedanken gekommen, ob man nicht einen an die Stelle verfertigen könnte, der eben so gut
wäre, nach vielen Versuchen habe ich einen zu wege gebracht, der nicht allein eben so gut
ist, sondern weit besser und nuzbarer. 1) schadet ihm der Frost nicht, 2) im Sommer wird
er nicht stinkend oder madigt, 3) giebt er noch einmal so viel aus, als der Bierleim, 4)
lebt er einen herrlichen Putz durch bloßen Anstreich wie ein Lack. Ein 10quartiger Eimer
kostet 15 sgr. Sommer und Winter, ein einzeln Quart 1 sgr. 6 d'r. und ist zu bekommen
auf der äußern Schweidn. gergasse bey Joseph Reiß, Schuhmachermeister in Breslau.

(Brau-Orbar zu verpachten.) Daß das Kobrauer und Euberauer Bier- und
Brantweinorbar, wobey der Rastham u. d. Gassiall befindlich, zu verpachten, und auf
Georgitag zu beziehen, wird hiedurch bekannt gemacht.

(Zur Nachricht.) Primus Porchiana Schnallen-Fabrikant wohnhaft auf der kleinen Ohlauer Gasse in No. 1127. in seinem eignen Hause, machet dem Publico hierdurch bekannt, daß er vor kurzem erst sehr schöne neue Muster von Schnallen, Tabattieren, Sporen und Eßfeldern, aus England und Frankreich erhalten hat. Er verkauft en Gros und en Detail in und außer Landes in den billigsten Preisen, und befindet sich Mark-Zeit in seiner grünen Bude am Nasch-Markt vor dem goldenen Kreuz. Recommandiret sich zu gütiger Abnahme.

(Zur Nachricht.) Breslau d. 9 März 1789. Eiaem geehrten Publico mache ergebenst bekannt, daß den 22 März und künftig gutes Königsbutter Daugstener Bier in Bouteillen, vor 1 gr. 6 d'r. zu haben ist. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche prompte Bedienung. Joh. Heinrich Glas, Kretschmer in der blauen Sonne auf der Nickelsgasse.

(Verlohrnes Lotterieloos.) Es ist zu der 5ten Classe 21 Loosers ein Viertelsoos sub No. 10716 verlohren gegangen, der Finder davon wird ersucht, solches bey Hrn. Glas an der grünen Nöhre, oder bey Hrn. Köstner anzuzeigen, indem derselbe keinen Anspruch an einen Gewinnst machen kan, als derjenige, der das Loos von der 4ten Classe aufzuweisen hat. Breslau den 9 März. 1789. Köstner. Im großen Minoritenhofe.

(Verlohrnes Lotterie-Loos.) Es ist aus meiner Collecte ein halb Loos zur 5ten Classe No. 426 mit meines Namens Unterschrift verlohren gegangen, es wird also bekannt gemacht, daß etwa der darauf fallende Gewinnst niemand andern, als dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt wird. Breslau den 9 März 1789: Johann Gottfried Kerner.

(Verlohrnes Lotterieloos.) Es ist ein Viertelsoos aus meiner Collecte, sub No. 22714 von der 4ten Classe dem Eigenthümer verlohren gegangen, und selbiges vermuthlich von dem Finder zur 5ten Classe reacht worden, es wird daher hiermit bekannt gemacht, daß niemand als dem wahren Eigenthümer der darauf fallende Gewinn bezahlet werden wird. Breslau den 10 März. 1789. Johann David Wegzel.

(Zur Nachricht.) Fleckhabern der Musik wird hiernit benachrichtigt, daß ein Mann, welcher sich durch vieles Notenschreiben perfectionirt hat, in dieser Arbeit seine ergebenste Dienste empfiehlt, nähere Auskunft giebt der Wechsel-Sensal Lange, wohnhaft auf der Oderaasse im goldenen Kelch.

(Zu verkaufen.) Es ist eine wohlconditionirte Drehbank, so mit dem Rade und mit der Stange zu gebrauchen, mit einer messingnen Docke, und nöthigen Handwerkzeug versehen, nebst einer neuen Schnigbank, Schleifmaschine, und einem Tisch mit einer verdeckten Regelbahn und Spiel zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Zeltungs-Expedition.

(Conzertankündigung.) Mit hoher Bewilligung durch Gönner und Freunde unterstützt, bin ich im Stande, künftigen Freytag als d. 13. dieses, das erste Conzert auf dem großen Redoutensaal anzukündigen. Zur Abwechselung habe ich nebst ein paar Clafonten ein Clarinetconzert, ein Quartett, und einige brillante Singstücke gewählt. Billets zu 8 gr. auf dem Saal, und Abonnementsbillets für 4 Conzerts zu einem Rthr. sind in der Kunsthandlung des Herrn Kaufmans am Ringe zu haben. Der Anfang ist gleich nach 5 Uhr. Förster.

(Bekanntmachung.) Der Gastwirth Unger vorm Nikolaitheore, machet bekannt, daß sein Bruder Karl Wilhelm vor 6 Wochen ohne Ursache von ihm gegangen, und selbiger noch nicht auffindig gemacht werden kan, er ist auf der ganzen halben Seite gelähmt, hat einen blauen Flügelmantel um, darunter einen bleifarbenen Oberrock und Stiefeln an, und einen Hut auf, solte bey jemand Nachricht einlaufen, so bittet man ergebenst davon zu berichten.

(Frische Auster.) Von Joseph Zerboni sind frisch angekommen, Auster in Schaaften, wie auch ausgestochne Auster.

(Bücherauction.) In Gutschens Buchhandlung wird nunmehr der 2te Theil des Auctions-Catalogi geheftet für 6 Pfennige ausgegeben. Die Auction wird den 23ten März angefangen es kommen darin gute brauchbare Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften, auch militärische, und ein Anhang von medicinischen Büchern vor. Breslau d. 6 März 1789.

(Spritzen zu verkaufen.) Es sind in der Matthiasgasse bey dem hiesigen Spritzen-Kommissair Holz, allerhand Sorten Feuer-sprizen, mit neu verfertigten doppelten und vereinigtem Saug- und Druckgetriebe von Kupfer und Messing starkverfertigte, große, mittlere und kleine, sowol fahrende als tragende, ferner alle Sorten von Messing gegossene Brunnens-Bentile, Zugscheiben, und Druck- und Zugstempel vor die billigsten Preise zu haben.

Christian Holz.

(Zu vermieten.) Auf der äußern Schweidnitzer-gasse, von der Minoriten-Kirche gegenüber, eine Stiege hoch, sind 2 Stuben nebst einer Alkove und Küche auch auf dem Boden eine Kammer nebst gänzlichem Bodenraum, als auch einen Pferdestall auf 4 und mehrere Pferde, wo solcher verlangt wird, an auswärtige oder hiesige Herrn Liebhaber zu vermieten, auch bald zu beziehen. Mehrere Nachricht giebt der Kreislicher Schimmel in der Behausung, oder auch der Fabrikant Klose vor dem Ohlauschen Thore.

(Zur Nachricht.) In Gottlieb Löwens Buchhandlung in Breslau, wird ein Verzeichniß neuer Bücher und neuer englischer Kupferscheine unentgeltlich ausgegeben.

(Zu verauktioniren.) Mosentberg den 2 März 1789. Da in Termino den 2 Dec. a. p. zu dem Hause des Placens Joseph kein Licitant sich gemeldet, und die a Creditibus dem Erlaßto verstattete Nachsicht zur anderweitigen Subhastation fruchtlos abgelaufen. So wird zum Verkauf dieses sub No. 133 in der Stadt belegne, auf 2773 Fl. 10 sgr. taxirten massiven Hauses, ein nochmaliger Termin, jedoch peremptorie auf den 28 April c. a. früh um 9 Uhr anberaumt. Kauflustige können sich melden, die Taxe in Curia nach sehn. ihr Gebot ad Protocollum geben, und der Meist- auch Bestbiethende hat die Adjudikation zu gewärtigen, ohne daß auch die nach der Zeit eintreffende Gebote weiter geachtet werden soll. Auch sollen den 7 April a. c. nachstehende Sachen an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verauktionirt werden: 1) Eine goldene Rosenkette wiegt 6½ Duf. 2) Eine goldene Panzerkette 17½ Duf. 3) Eine goldne Erbkette 6¼ Duf. 4) 2 Paar Ohrgehänge 3½ Duf. 5) 4 goldne Ringe. 6) 4 St. silberne Eßlöffel und andre Kleinigkeiten von Silber. Ferner 7) eine gelbfeldne gestreifte Bettdecke. 8) Eine mit Gold und Silber durchwirkter Vorhang vor die Thore. 9) 2 goldne Rappen. 10) Ein weißzeugner mit Fuchs gefutterter Pelz. 11) Ein Elftuch.

(Errichtung eines neuen Hypothequenbuchs.) Tarnowitz den 2ten Febr. 1789. Da ein neues Hypothequenbuch sämtlicher unter der Jurisdiction der Reichsgräfl. Henckelschen freyen Standesherrl. Feutner Regierung belegenen Fideicommiß Herrschaften und Allodial Güther, auf den Grund der in der Registratur vorhandenen Ingrossations-Bücher und Grund-Akten, und der darüber von den Besitzern der Güther einzuliefernden Nachrichten vorschrieben, fix regulirt werden soll; so wird ein jeder, der dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen iren Monaten bey vorgedachter Regierung selbst zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Hiermit angemessen.

(Kleesaamen zu haben.) Bey dem Dominio Ransera, Breslauer Creises, ist der bekannte Kleesaamen um billigen Preis zu haben.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XXX. Mittwochs den 11 März, 1789.

(Präparirten Lein- und Graß-Saamen zu haben.) Das ökonomische Publikum und eine wohlthät. Kaufmannschaft, so damit handeln, wird benachrichtiget, daß der bekante nützliche geruhte präparirte Sonnen-Lein, zum Verkauf parat lieget und alle bisherige Verfälschung vorzubeugen, in jeder Tonne oder wohl versiegeltem Sacke ein besiegeltes und unterschriebenes Billet befindlich ist. Auch zur Stall-Fütterung und Mälkerei-Nutzung zu haben: Poca aqua oder Miliz Schwaben zu Gröhe und Gräßerey, rother und weißer Klee, Honig-Weizen-Lämmer- und Schaaf-Graß, Marien-Haber-Hirse und Roy-Graß Saamen, Lucerne, Pimpinelle, Esparsett und diverse Sorten, Bromus giganteus zur Wiesen-Verbesserung und Vermehrung der Heu-Ernde und viele andere Sommer-Früchte, so in dem Verzeichniß zu ersehen, welches jedermann auf Verlangen hier und in Breslau beym Agenten Herrn Pletsch umsonst ausgegeben wird. Diejenigen, so hievon Gebrauch machen und sich ihre Wirthschaft verbessern wollen, gelieben ihre Bestellung in Zeiten zu machen, weil die Abnahme in und außer Landes groß ist, die Briefe aber franko einzusenden seyn. Schwundnig ohnweilt Breslau bey Hochkirche im Trebnitzschen, den 1 Febr. 1789. Harttr, Verwalter.

(Capital zu verleihen.) Die Ober-Hospitals Commission machet hiermit dem Publikum bekannt, daß aus der alldiesigen Hospitals-Casse ein Capital von 2800 Rthlr. in Courant gegen gehörige und vorschristmäßige Sicherheit zur zinsbaren Clocirung zu haben ist, und daß diejenigen, so ein dergleichen Darlehn suchen und annehmliche Bedingungen vorschlagen können, sich nur bei dem Präside der Ober-Hospitals-Commission dem Reglements-Canzler Romberg hieselbst melden dürfen. Reiffe den 4. Febr. 1789.

(Citatio der Hirschischen Gläubiger.) Sprottau den 2 März, 1789. Von dem hiesigen Stadtgerichte werden alle und jede, welche an des hiesigen Bürgers und Tuchmachers Johann Christlan Hirsch in einem drauberechtigten Wohnhause bestehendes, in Erisdam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 28 huj. angerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad terminum peremptorium* d. 30 May a. c. vormittags um 8 Uhr vor dem Gerichtsassessore Herrn Zoebé an gewöhnlicher Gerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum prætensa sub pena præclusi silentii* entweder persönlich, oder durch zulässig Bevollmächtigte zu erscheinen, convociet und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andre der Hirschischen Creditoren allzuweiter Entfernung, oder anderer legalen Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es denselben an Bekanntschaft hieselbst fehlen sollte, sich derselbe an den Rathmann Herrn Kratsch, oder den Herrn Registrator Baumgart wenden könne, und denselben mit der beethiaten Vollmacht versehen müsse.

(Edictal-Citatio.) Nachdem der bey dem Hochlöbl. von Arnimschen, jetzt Mengden-schen Cuirassierregiment gewesne Fahnschmiltz, Jakob Groß alhier *ab intestato* verstorben, so werden hierdurch alle etwa noch unbekannte Erben *sub pena præclusionis* vorgeladen: längstens und peremptorie den 22 März a. c. auf bleisigem Rathhause *coram Deputato Collegii Notario Schindler* persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre legitimirten zur Erbschaft bringenden, widrigenfalls zu gewärtigen, daß der sämtliche Nachlaß derselben sich gemeldet, *ad acta* legitimirten Erben ausgefolgt, und die unbekannte aber a. Massa präcludirt werden sollen. Zugleich werden alle Gläubiger, welche an den defunctum Jakob Groß *ex quocunque capite* einen Anspruch haben, mit vorgeladen: längstens und peremptorie bis zu dem oben genannten Termin den 22 May a. c. ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig zu justificiren, im Außenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie, (wenn Massa an die auswärtige Erben ausgefolgt,) sich lediglich an dieselben mit ihren Forderungen zu halten haben. Wornach sich zu achten. Gegeben Dergaßan d. 27 Feb. 1789.

Bürgermeister und Rath

(Brauer wird verlangt.) Das Dominium Maffewitz sucht auf kommende Oftern einen Lohnbrauer, der sich wegen seiner Geschicklichkeit im Bierbrauen und Brandtweinsbrennen, auch einen guten nüchternen und friedlichen Lebenswandels durch gehörige Atteste ausweisen kan. Wer dazu Lust bezeigt, kann sich auf der Junkerngasse in dem Kaufmann Ruzlschen Hause eine Treppe hoch melden, und das weitere erfahren.

(Tapeten und Fenster-Rouleaux etc. zu haben.) In der bekannten Tapetenfabrique zu Potsdam, sind jetzt nach der neuesten Art alle Sorten papierner Tapeten, nebst den dazu gehörigen Bordes, Lambrie, Blafong, wie auch auf Leinwand gemalten Fenster-Rouleaux, und allen Sorten Wapptuch, ingleichen marmorierte und gefärbte Buchbinderpapiere in den billigsten Preisen zu haben, u. auf Verlangen Proben eingesandt. Potsdam d. 24 Febr. 1789. Isaac Joel, seel. Erben.

(Bekanntmachung.) Sagan den 25 Febr. 1789. Von dem Fürstlichen Stiftsamte zu u. l. Frauen in Sagan, wird hiermit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß die zu Quillitz sub No. 11. belegene, aus einer Hufe bestehende Bauernnahrung, welche jedoch an Gebäuden und Bleibestand ruiniert ist, und wovon alljährig an Bischofszins ein Scheffel Waizen, 3 Schfl. Korn, 2 Schfl. Gerste, und 4 Schfl. Hafer; auf den Dohm zu Glogau aber 2 Viertel Hafer, und statt des Kornes 1 Fl. in Gelde, und an das Dominium 6 Schfl. Waizen, 6 Schfl. Korn, und 6 Schfl. Hafer, nebst 3 Rtr. 2 sgr. Grundzins, alles alt Glogauer Maaßes, entrichtet werden muß, in Term. d. 7ten May c. a. an den Meistbierhenden öffentlich veräußert werden soll. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Bauernnahrung anzukaufen Lust und Belieben haben, und solche baar zu bezahlen im Stande sind, hiermit vorgeladen, sich an erwähntem Tage vor der gewöhnlichen Gerichtsstelle in Quillitz einzufinden, ihr Gebot zu thun, und die Zuschlagung gegen das Meistgebot zu gewärtigen. Zugleich werden auch die Gläubiger, welche an den Besitzer dieses Bauerguths Andreas Wenste *ex quocunque capite* Forderungen haben, hiermit zittelt, in eodem Termine als dem termino peremptorio in Quillitz, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justifiziren, und dem Pachtationsactul beizuwohnen, bey Vermeidung, daß wenn sie an diesem Tage ihre Pötensa nicht anmelden, oder nicht erzeilen sollten, sie damit zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

(Adeitatio der Hankeschen Creditoren.) Die Magistratualischen Stadtgerichte citiren alle und jede Gläubiger, des von hier heimlich entwichnen Bürgers und Schumachers Ignaz Hante, dessen Nachlaß in einer Schuhbaudegerechtigkeit, und einigen wenigen Effecten besteht, den 27 May c. a. vor unserm ernannten Deputato dem Herrn Stadtsyndiko Selbstherr zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justifiziren, Im Außenbleibungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihrer Anforderung werden präcludirt, und an das nach völliger Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger etwa noch übrigbleibende Vermögen werde verwiesen werden. Reiffe d. 12 Febr. 1789.

(Zu verkaufen.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die beyden in Oberschlesien belegnen, und von der Kön. Preussischen Oberamtsregierung zum öffentlichen Verkauf auf den 31 dies. feilgeborne Güter Worbrigen und Godow, vermöge allerhöchster Specialerlaubniß vom 13 Februar c. auch an solche bürgerliche Pictanten, die weder mit dem Infolat, noch mit der gewöhnlichen Conzeßion zum Ankauf adlicher Güter versehen sind, käuflich überlassen werden sollen. Reiffe den 5 März. 1789.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.